

DOI: 10.5771/1866-377X-2016-2-89

18. bis 20. März 2016: Sitzung des djb-Regionalgruppenbeirats, Madrid

Andrea Kirberger

Vorstand des djb-Regionalgruppenbeirats, Stellvertretende Vorsitzende der djb-Regionalgruppe Dresden, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, Dresden

Jedes Jahr im Frühling tagt der Regionalgruppenbeirat (RGB) des djb, dem Vertreterinnen aller Regionalgruppen bzw. Landesverbände, in denen es keine Regionalgruppen gibt, angehören. Nachdem vor wenigen Jahren in Madrid eine neue Regionalgruppe gegründet worden war, hatte der Regionalgruppenbeirat im vergangenen Jahr entschieden, die Sitzung im Jahr 2016 in Madrid stattfinden zu lassen. Vom 18. bis 20. März 2016 kamen daher insgesamt 20 Delegierte aus ganz Deutschland sowie der gerade erst neu gegründeten Regionalgruppe Paris in Madrid zusammen, um Erfahrungen und Ideen zur Arbeit vor Ort auszutauschen und über die Arbeit des Bundesvorstands informiert zu werden.

Schon bei einem gemütlichen Abendessen am Freitagabend hatten die Delegierten die Möglichkeit, einander sowie einige Mitglieder des Bundesvorstands kennenzulernen bzw. wiederzusehen, bevor am Samstagvormittag die Sitzung des Regionalgruppenbeirats eröffnet wurde.

Zunächst berichtete der Vorstand des Regionalgruppenbeirats über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr. Geplant ist, dass sich die Landesverbände an die für den djb relevanten Landesministerien mit einem von der Geschäftsstelle kurzfristig zur Verfügung gestellten Schreiben wenden und darum bitten, auf die Liste der anzuhörenden Verbände zu kommen. Gemäß dem Leitfaden zur Abstimmung von Stellungnahmen und Pressemitteilungen werden der Bundesvorstand und die Kommissionen eingebunden, wenn auf Landesebene Stellungnahmen etc. abzugeben sind. Ähnlich dem bereits im Landesverband Hessen existierenden Netzwerk ist vor wenigen Monaten das djb-Netzwerk „Frauen ins TOP-Management“ gegründet worden, für welches u. a. die Vizepräsidentin Oriana Corzilius verantwortlich ist. Glückwünsche gingen an die Delegierte der Anfang März gegründeten Regionalgruppe Paris, nach Brüssel und Madrid die dritte Regionalgruppe im Ausland.

Wie jedes Jahr waren Mitglieder des Bundesvorstands ange-reist, um persönlich über ihre Arbeit zu berichten sowie Fragen der Delegierten zu beantworten. Präsidentin Ramona Pisal beeindruckte die Delegierten mit den unzähligen Terminen, die sie im letzten Jahr wahrgenommen hat, um den djb noch sichtbarer, bekannter und einflussreicher zu machen. Gleiches gilt für die Vorsitzenden und Mitglieder der Kommissionen, die insbesondere durch ihre inhaltliche Arbeit den djb stützen. Ziel der Präsidentin ist es u. a., den djb für die zukünftigen, sich immer weiter verändernden Aufgaben zu rüsten und entsprechend auszustatten. Dazu trägt die in der Mitgliederversammlung beschlossene Beitragserhöhung, die von der Präsidentin noch einmal erläutert wurde, bei.

Geschäftsführerin Anke Gimbal griff diesen Punkt auf und berichtete, dass insbesondere eine bessere Ausstattung, größere Räume und ein Relaunch der Website für die Arbeit des djb in den nächsten Jahren unverzichtbar sein dürften. Das Projekt „European Women Shareholders Demand Gender Equality (EWSDGE), Nachfolger von „Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung“, läuft aus, allerdings sollen und können die Hauptversammlungen der DAX-Unternehmen durch Freiwillige besucht werden. Ein allgemeiner Fragenkatalog für Freiwillige findet sich auf der Website, die Geschäftsstelle kann zur Unterstützung herangezogen werden. In Planung sind derzeit zahlreiche Veranstaltungen, insbesondere die Abschlussveranstaltung des Projekts EWSDGE, eine Gedenktafel für eine der drei Gründerinnen des Deutschen Juristinnenvereins, Dr. Margarete Mühsam-Edelheim, eine Veranstaltung zum Thema Parité, der djb-Empfang anlässlich des diesjährigen Deutschen Juristentags in Essen sowie im kommenden Jahr der 42. Bundeskongress des djb in Stuttgart.

Fast schon Tradition ist es inzwischen, dass eine Kommissionsvorsitzende die Delegierten über die Arbeit ihrer Kommission informiert. In diesem Jahr war Prof. Dr. Maria Wersig, Vorsitzende der Kommission Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich, der Einladung gefolgt und berichtete über die Vielzahl der Themen, die von ihr und den Mitgliedern der Kommission aufgegriffen und bearbeitet werden. Das Spektrum reicht von der Anhörung zum Bayerischen Betreuungsgeld über Kindererziehungszeiten in der berufsständischen Versorgung, Alleinerziehende und deren Benachteiligung, insbesondere auch Probleme des Unterhaltsvorschlusses, bis zu den steuerrechtlichen und sozialrechtlichen Auswirkungen des Wechselmodells. Im kommenden Jahr steht zudem die Ausarbeitung von Wahlprüfsteinen im Hinblick auf die Bundestagswahl an. Prof. Dr. Wersig berichtete auch über die Gründung des von ihr geleiteten Arbeitsstabs „Reproduktive Rechte“. Ziel des Arbeitsstabs ist es, neben der juristischen Herausarbeitung der für Frauen relevanten Auswirkungen der bisherigen Gesetzeslage eine Diskussion in Gang zu bringen.

Der Regionalgruppe Madrid war es gelungen, zwei äußerst interessante Frauen für Kurzvorträge zu gewinnen. So berichteten Miriam Neubert, Vertreterin von Germany Trade & Invest in Spanien und Portugal, über die politischen und wirtschaftlichen deutsch-spanischen Beziehungen sowie Beate Hoppe, erste Sekretärin in der Deutschen Botschaft über ihre spannende und vielseitige Tätigkeit.

Am Samstagnachmittag sowie Sonntagvormittag stand der so wichtige Erfahrungs- und Ideenaustausch der Regionalgruppen im Mittelpunkt, der für alle Delegierten jedes Jahr aufs Neue Ansporn und Ideengeber ist. Einleitend gaben die beiden Jungen Juristinnen im Bundesvorstand, Leonie Babst und Laura Klein, Informationen zum für die Regionalgruppen bedeutenden Thema Mitgliedergewinnung und -bindung, gerade auch im Hinblick

auf jüngere Juristinnen. Der von Leonie Babst und Laura Klein ausgearbeitete Leitfaden für Veranstaltungen für Junge Juristinnen kann bei der Regionalgruppenarbeit hilfreiche Ideen geben, außerdem soll nach und nach in jeder Regionalgruppe eine Ansprechpartnerin für junge Juristinnen zur Verfügung stehen.

Die Berichte der Delegierten haben erneut gezeigt, dass in vielen Regionalgruppen ähnliche Erfahrungen und Probleme vorhanden sind, aber auch große Erfolge und – unverzichtbar – viel Begeisterung und Engagement. Manchmal schwierig ist die Veranstaltungsplanung, da kaum vorhersehbar ist, wie groß der Kreis der Teilnehmerinnen sein wird. In vielen Regionalgruppen funktioniert die Zusammenarbeit mit anderen Frauenverbänden und dem Landesfrauenrat sehr gut, gerade auch bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen.

Von den Delegierten kam die Anregung, an Anwältinnen und Wirtschaftswissenschaftlerinnen unter den Flüchtlingen heranzutreten und diese vor Ort zu unterstützen. Welche Ideen der inzwischen gegründete Arbeitsstab hat, sollte an die Regionalgruppen mit der Möglichkeit zur Umsetzung weitergegeben werden. Außerdem sehen die Delegierten mehrheitlich die Notwendigkeit, eine Stellungnahme und Positionierung des djb zum Thema TTIP in der dafür zuständigen Kommission zu erarbeiten.

Wie immer großes Interesse bestand an der Auslosung der Regionalgruppen für „Bundesvorstand Transparent“. Die gelosten Regionalgruppen erhalten nämlich die Möglichkeit, zu

einer der nächsten Sitzungen des Bundesvorstands eine Delegierte zu entsenden. Neu ausgelost wurden in diesem Jahr die Regionalgruppen Oldenburg, München und Paris.

Bei der Wahl des Sitzungsortes 2017 konnte sich die Regionalgruppe Bodensee freuen, die Gastgeberin der nächsten Sitzung, voraussichtlich Ende März oder im April 2017 in Konstanz sein wird. Für das Jahr 2018 ist bereits entschieden, dass die Sitzung in Dortmund stattfinden wird, da dann die Gründung des djb in Dortmund 60 Jahre zurückliegt.

Selbstverständlich bestand für die Delegierten auch die Möglichkeit, zumindest ein paar Eindrücke von Madrid zu erhalten. Für diejenigen, die nicht eigenständig auf Erkundungstour gehen wollten, hatte die Regionalgruppe Madrid Führungen im Prado und in der Reina Sofia sowie Stadtführungen organisiert, die trotz der Kürze der Zeit dank der hervorragenden Stadtführerin einen wunderbaren Überblick gegeben und deutlich gemacht haben, dass Madrid unbedingt eine Reise wert ist. Nicht vergessen werden darf auch das einmalige Erlebnis am Samstagabend, in einem privaten Club zu essen und zahlreiche von der Regionalgruppe Madrid eingeladene Gäste kennenzulernen. Besonderer Dank für die Vorbereitung der großartigen Veranstaltung gilt Katharina Miller, Vorsitzende der Regionalgruppe Madrid, die sich mit großem Engagement dafür eingesetzt hat, dass die Sitzung des Regionalgruppenbeirats in Madrid bei den Teilnehmerinnen so schnell nicht in Vergessenheit geraten wird.

Bewerbungen für den Marie Elisabeth Lüders-Preis 2017

Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) vergibt in Anerkennung hervorragender rechts- oder wirtschaftswissenschaftlicher Arbeiten alle zwei Jahre den Marie Elisabeth Lüders-Preis. Ausgezeichnet werden Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerinnen. Preiswürdig sind rechts- oder wirtschaftswissenschaftliche Dissertationen und Habilitationsschriften zum Bereich Recht und Geschlecht sowie Arbeiten, die im Zusammenhang mit dem Thema Gleichstellung von Frau und Mann deutliche rechts- oder wirtschaftswissenschaftliche Bezüge

aufweisen. Die Mitgliedschaft im djb ist keine Voraussetzung. Der Preis besteht aus einem Druckkostenzuschuss in Höhe von 3.000,- Euro und wird alle zwei Jahre durch die Präsidentin im Rahmen der Mitgliederversammlung verliehen,

Bewerbungen für den Marie Elisabeth Lüders-Preis 2017 sind bis zum 31. August 2016 bei der Präsidentin des djb, Bundesgeschäftsstelle des djb, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin einzureichen. Weitere Informationen stehen in der Preisordnung (<http://www.djb.de/Wissenschaftspreis/Preisordnung/>).

Besetzung der Jury für den Marie Elisabeth Lüders-Preis

Über die Verleihung des Marie Elisabeth Lüders-Preises entscheidet eine Jury aus drei djb-Mitgliedern. Mindestens ein Mitglied muss Bundesvorstandsmitglied, mindestens ein Mitglied soll kein Bundesvorstandsmitglied sein.

Die Mitglieder der Jury werden vom Bundesvorstand für einen Zeitraum von vier Jahren – für eine Amtszeit bis 2019 – bestimmt.

Wer ist an einer Mitarbeit in der Jury interessiert? **Auch Wirtschaftswissenschaftlerinnen bitten wir ausdrücklich um ihre Bewerbung!** Bewerbungen bitte bis zum 31. Juli 2016 an die Präsidentin des djb, Bundesgeschäftsstelle des djb, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin.